

Apfelschalenwickler und Begleitarten



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Adoxophyes orana F. v. R. (= *Capua reticulana* Hb.)

Autoren: H. Höhn und P. J. Charmillot

Beschreibung des Schädlings

Die Falter sind in Ruhestellung etwa 1 cm lang. Das Männchen ist etwas kleiner und heller braun als das Weibchen. Die Eier werden in hellgelben Gelegen von 30–100 Eiern abgelegt. Die Raupen sind grünlich und messen ausgewachsen gegen 20 mm. Der Kopf ist bei Jungraupen dunkel, bei ausgewachsenen Raupen honiggelb. Die braune Puppe misst etwa 1 cm.



Falter ♂ (Grösse ca. 1 cm). (Foto R. Rohner)

Biologie

Die Art tritt in ganz Europa und Asien auf, sie ist sehr polyphag und kann sich von verschiedensten Gehölzen ernähren. Stärker tritt sie von Zeit zu Zeit in Gebieten mit vielen Intensivanlagen auf. Sie wird gefördert durch das reichliche Angebot an jungen Blättern und durch die Reduktion von Schlupfwespen. In manchen Regionen ist der Schalenwickler ohne praktische Bedeutung.

Die Art überwintert an den Bäumen als junge Raupe unter einem weissen Gespinnst und zwar vor allem an dicken Ästen und am Stamm. Im April wird die Raupe aktiv und frisst an Knospen und an jungen Blättern. Ende Mai, d.h. beim Abblühen der Apfelbäume, verpuppt sie sich an den beschädigten Blättern. Der erste Falterflug beginnt Ende Mai und zieht sich über etwa 3 Wochen hin. Die Raupen der Sommergeneration entwickeln sich im Juli. Sie finden sich vor allem an den wachsenden Jungtrieben und spinnen die jungen Blätter zusammen. Ein Teil der Raupen spinnt ein Blatt an eine Frucht und frisst beidseitig am Blatt und an der Fruchtoberfläche oder auch an der Berührungsstelle zweier Früchte. Jungraupen fressen vorerst kleine Bissen aus der Fruchthaut, es kommt zu Naschfrass. Grössere Raupen fressen breite, oberflächliche Partien der Fruchthaut von einigen cm² Ausmass. Die Frasswunden trocknen ein, können aber nicht mehr vernarben. Das Ausmass der Fruchtschäden ist bei gleicher Raupenzahl von Jahr zu Jahr und von Sorte zu Sorte verschieden. Die ausgewachsenen Raupen der Sommergeneration verpuppen sich. Nach einer Puppenzeit von 10–15 Tagen schlüpfen die Falter der 2. Generation. Der zweite Flug findet im August statt. Die Herbstgeneration der Raupen verursacht nur



Eigelege mit zahlreichen Eiern. (Foto R. Rohner)



Flächenfrass des Schalenwicklers: Ältere Raupen fressen

noch feinen Frass und zwar vor allem an Blättern und selten auch an Früchten. Dieser späte Naschfrass ist bei der Ernte frisch im Gegensatz zum trockenem Naschfrass der Sommergeneration. In kühlen Sommern geht ein Teil der Sommergeneration als Jungrauen in die Winterquartiere.

Überwachung und Bekämpfung

Im Frühling vor der Blüte sind die Bäume auf blattfressende Raupen, d.h. Knospwickler, Schalenwickler, Frostspanner zu kontrollieren. Bedeutsame Blattschäden sind erst zu erwarten, wenn mehr als 8% blattfressende Raupen gefunden werden. Mit geeigneten Präparaten kann in solchen Fällen vor dem Aufblühen eingegriffen werden.

Eine Bekämpfung des Schalenwicklers mit Verpuppungshemmern kann gegen alte Raupen erfolgen. Damit werden die Populationen so stark reduziert, dass es nicht zu Schäden der Sommergeneration kommt. Eine solche Behandlung wird erst nötig, wenn vor der Blüte mehr als 1% Schalenwicklerrauen vorhanden sind.

In Pheromonfallen kann der Beginn und das Ende des Fluges festgestellt werden. Ferner lassen sich gewisse Rückschlüsse über die Stärke der Population ziehen. Wenn pro Falle und Woche weniger als 30 Falter gefangen werden, besteht normalerweise keine Gefahr von Schäden.

Im Juli sind in gefährdeten Anlagen die Langtriebe auf Raupen zu kontrollieren. Wenn mehr als 5–8% der Triebe befallen sind, besteht die Gefahr von Fruchtschäden und eine Bekämpfung ist angezeigt. Die Kontrolle der Langtriebe ist sehr wichtig, sie erlaubt auch ein Urteil über das voraussichtliche Ausmass der Herbstgeneration. In Obstanlagen, in denen weder im Sommer noch bei der Ernte Schalenwicklerschäden gefunden werden, besteht im folgenden Jahr keine Gefahr und eine Bekämpfung im Frühling ist nicht nötig.

im Sommer grössere Partien der Fruchtoberfläche.
(Foto R. Rohner)



Im Sommer fressen die Raupen an den Blättern der Triebspitzen und spinnen diese zusammen.
(Foto P.-J. Charmillot)



Naschfrass des Schalenwicklers: Junge Raupen spinnen im Sommer und Herbst ein Blatt an eine Frucht und verursachen feinen Frass. (Foto R. Rohner)



Die Raupe des Schalenwicklers ist grünlich, ihr Kopf honiggelb. (Foto R. Rohner)

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.